

Kriterien zur Bewertung einer wissenschaftlichen Arbeit:

Beschreibung der Sollzustände

Fragestellung

Die Fragestellung markiert und leitet das zentrale Erkenntnisinteresse der wissenschaftlichen Auseinandersetzung. Zu Beginn der Arbeit wird sie (z. B. vor dem Hintergrund aktueller gesellschaftlicher Entwicklungen oder Phänomene) hergeleitet, in das wissenschaftliche Feld eingeordnet und ihre Relevanz begründet. Dabei wird die Fragestellung konkretisiert, d. h., dass der Forschungsgegenstand und das Erkenntnisinteresse eindeutig benannt und präzise ausformuliert sind. Die Fragestellung erfüllt den Anspruch des jeweiligen Prüfungs- bzw. Qualifizierungskontexts, wenn sie dem Erkenntnisniveau angemessen und mit dem geplanten (theoretischen und empirischen) Vorgehen im zeitlich gegebenen Rahmen bearbeitbar ist.

Struktur und Gliederung

Die Struktur und Gliederung der Hausarbeit ist schlüssig und nachvollziehbar. Sie ergibt sich aus der Fragestellung und liefert den roten Faden. Aus ihr geht hervor, wie das Thema bearbeitet wurde. Die Untergliederung in einzelne Kapitel ist sinnvoll, sie weisen einen Bezug zur Fragestellung auf und es wird deutlich, wieso die einzelnen Gliederungspunkte relevant für ihre Beantwortung sind. Die Überschriften beschreiben den Inhalt des jeweiligen Kapitels möglichst gut und sind dabei kurz und prägnant. Die Länge und Gewichtung der einzelnen Abschnitte erscheint im Verhältnis zueinander sowie in Bezug auf das Thema angemessen. Sie sind inhaltlich aufeinander bezogen und miteinander verbunden.

Theorien und Forschungsstand

Für die Darstellung von Theorie und Forschungsstand werden ausschließlich relevante Inhalte aufgegriffen sowie relevante Literatur verwendet. Dabei werden die zentralen Autoren und Quellen erkannt und berücksichtigt. Die relevanten Inhalte werden stets korrekt wiedergegeben sowie (Fach-)Begriffe und Definitionen korrekt angeführt. Es wird ein strukturierter Überblick über den fachlichen Diskurs gegeben, aus dem unterschiedliche Perspektiven hervorgehen. Die theoretischen Überlegungen werden angemessen in die eigene Argumentation integriert und ggf. zur Entwicklung von Forschungsfragen und (korrekt formulierten) Hypothesen genutzt.

Methodisches Vorgehen

Das Kapitel über das methodische Vorgehen bildet einen wichtigen Teil – insbesondere von empirischen Arbeiten. Die Auswahl der Methoden wird transparent und vollständig dokumentiert. Dabei wird umfassend aber prägnant auf Aspekte des (1) methodischen Designs (z. B. experimentell/ nicht-experimentell), (2) der zugrundeliegenden Datenerhebungsmethode (z. B. quantitative Onlineumfrage oder leitfadengestützte, qualitative Experteninterviews) inklusive Erhebungsinstrument (z. B. Onlinefragebogen oder Leitfaden) und Operationalisierung von Variablen, (3) des Pretests, der Rekrutierung, Stichprobenziehung und konkreten Durchführung Bezug genommen. (4) Auch die Datenauswertungsmethode (z. B. welche statistischen Tests werden gerechnet oder wird mittels qualitativer Inhaltsanalyse ausgewertet?) wird inklusive der ggf. genutzten Auswertungsprogramme (z. B. SPSS, MaxQDA) schlüssig beschrieben. Alle genutzten und erstellten Materialien (Erhebungsinstrument, Datensatz und Material, Auswertungsdateien) werden der Arbeit als elektronischer Anhang (CD) beigelegt. Die gesamte Studie ist so transparent dargelegt, dass sie komplett nachvollziehbar und damit replizierbar wäre.

Die Dokumentation der Methode enthält außerdem schlüssige Begründungen, warum die Studie so durchgeführt wurde und nicht anders. Die gewählten Erhebungs- und Auswertungsmethoden sind außerdem korrekt durchgeführt worden.

Ergebnisdarstellung

In empirischen Arbeiten sollte die Ergebnispräsentation eine besondere Aufmerksamkeit erhalten. Das Kapitel sollte logisch und übersichtlich gegliedert sein (z. B. nach Forschungsfragen oder Hypothesen). Die wichtigen Ergebnisse (mit Bezug auf die Beantwortung der Forschungsfragen/ Hypothesen) sind klar herausgearbeitet und fokussiert (auch mit Rückbezug auf Theorie- und Forschungsstand) interpretiert. Wichtige Ergebnisse werden beispielsweise in übersichtlichen Tabellen, Grafiken oder im Text dargestellt (Informationen sind dem Leitfaden des IfKW zu entnehmen). Auf Tabellen und Grafiken wird im Text an relevanten Stellen verwiesen. Dennoch werden Ergebnisse im Detail nicht doppelt in Tabellen/ Grafiken und im Textfluss wiedergegeben. Ergebnisse werden inhaltlich schlüssig interpretiert und eingeordnet.

Fazit und Reflexion

Unter Bezugnahme auf die Fragestellung werden die relevanten im Verlauf der Arbeit gewonnenen Erkenntnisse vorgestellt. Sie werden so dem ‚großen Rahmen‘ angeschlossen. Das eigene Vorgehen und, sofern zutreffend, die Methodenauswahl werden kritisch reflektiert, sowohl theoretische als auch methodische Limitationen werden angeführt und diskutiert. Mögliche alternative Vorgehensweisen bei der Bearbeitung der Auseinandersetzung mit dem eingeführten Problem und der konkretisierten Fragestellung werden erkannt. Darüber hinaus wird die Anschlussfähigkeit der Ausarbeitungen beschrieben sowie ein Ausblick in Form von zukünftiger Forschung und ggf. Handlungsempfehlungen gegeben.

Gesamtargumentation

Die Arbeit zeigt eine eigenständige (wissenschaftliche) Argumentation, die durch die ausgängliche Fragestellung geleitet ist. Grundsätzliche Annahmen und Aussagen werden nicht nur belegt, sondern auch hinterfragt und in Bezug zum eigenen Erkenntnisinteresse diskutiert. Theoretische und empirische Auseinandersetzungen werden im Sinne des Forschungsziels konsistent verknüpft, d. h., dass die Ableitung von Hypothesen und Konstruktion von Untersuchungsinstrumenten (Fragebögen, Interviewleitfäden, Codebücher) durch theoretische Auseinandersetzungen und den Bezug zur Fragestellung explizit begründet sind. Schlussfolgerungen, die methodische Entscheidungen oder das analytische Vorgehen begründen, sind insgesamt logisch nachvollziehbar und widerspruchsfrei. (Zwischen-)Ergebnisse werden durch stetes (Wieder-)Aufgreifen der Fragestellung diskutiert.

Quellenarbeit

Die Rechercheleistung ist dem Thema angemessen und beinhaltet je nach Kontext in entsprechender Breite und Tiefe Fachliteratur in Form von Primär- und Sekundärliteratur sowie nationale und internationale wissenschaftliche Quellen. Dazu zählen beispielsweise Monographien, Herausgeberschriften und Zeitschriften-Artikel. Sofern sog. ‚graue Literatur‘ verwendet wird, wird diese als solche erkannt und eingeordnet. Unter den verwendeten Quellen findet sich themenrelevante theoretische und empirische wissenschaftliche Literatur, die den Forschungsstand zum Thema abbildet. Eine intensive, systematische Auseinandersetzung mit der Auswertung von Literatur ist erkennbar.

Der Umgang mit der Literatur ist kritisch und spiegelt sich in der inhaltlichen Aufarbeitung im Text wider. Alle im Text verwendeten Quellen finden sich im Literaturverzeichnis und sind dort richtig und vollständig angegeben. Im Text sind die Quellen ebenfalls richtig und vollständig benannt, Zitate korrekt wiedergegeben.

Formales

Die Arbeit ist in einer gut leserlichen Form geschrieben. Dies spiegelt sich in fehlerloser Rechtschreibung und Grammatik sowie einer einheitlichen Schreibweise wider. Die formalen Vorgaben der Abteilung sind eingehalten. Das vorgegebene Layout wird verwendet und gegebenenfalls angepasst, nicht aber in seiner grundlegenden Form verändert. Die vorgeschriebene Zitierweise wird richtig angewendet. Verweise werden innerhalb des Texts einheitlich angelegt und führen zu leicht auffindbaren, eindeutig zugeordneten Abbildungen, Tabellen oder Elementen im Anhang. Alle Verweise führen zu den entsprechenden Elementen. Für jedes Element gibt es mindestens einen Verweis im Text.

Eigenständigkeit und Engagement

Die Arbeit wurde eigenständig erfüllt. Die Fragestellung wurde eigenständig entwickelt und nicht in Beratungsgesprächen konkret vorgegeben. Indikator für Eigenständigkeit und Engagement ist hier eine sehr gute

Vorbereitung von einem bzw. wenigen gemeinsamen Gespräch(en) seitens der Studierenden, z. B. indem mindestens einen Themenvorschlag durchdacht ausgearbeitet und nachvollziehbar präsentiert wird. Die Arbeit verfügt über einen den Anforderungen angemessenen theoretischen und/ oder empirischen Aufwand. Eine Überschreitung des Aufwands kann aufgrund von Originalität besonders positiv bewertet werden.

Einsatz von KI

In der Arbeit wird KI, sofern diese verwendet wurde, sorgfältig eingebunden. Der Einsatz von KI ist nur dann angemessen, wenn es den Vorgaben des Instituts für Kommunikationswissenschaft zum Einsatz generativer KI als Hilfsmittel entspricht (Informationen sind dem Leitfaden des IfKW zu entnehmen). Wenn in diesem Rahmen KI genutzt wird, ist der Einsatz dann sinnvoll, wenn der Mehrwert der Nutzung von KI gegenüber anderen Herangehensweisen deutlich wird. Wenn in der Arbeit KI in der Methode verwendet wurde, ist dies transparent und vollständig angegeben. Es muss im Detail dargelegt werden, wofür KI verwendet wurde und die konkrete Verwendung gut dokumentiert werden. Damit wird sichergestellt, dass der Einsatz von KI im empirischen Forschungsprozess komplett nachvollziehbar ist (s. Ausführungen zum methodischen Vorgehen). Der Umgang mit der KI in der eigenen Arbeit wird kritisch im Text reflektiert, indem Limitationen angeführt und diskutiert werden.